

Stuttgarter WOCHENBLATT

Ausgabe Vaihingen

23.10.2013

Wälder, Wiesen und Weinberge: Der Rössleweg wird 30 Jahre alt

Auf 54 Kilometern einmal rund um Stuttgart wandern

Anfangen hat alles mit dem Plan, eine doppelstöckige Schnellstraße rund um Stuttgart zu bauen. Auf den Fotos des Amtsblattes aus den 60ern Jahre sieht man breite Straßen, die durch die Weinberge oberhalb der Neuen Weinsteige verlaufen und ist schockiert. Waren solche Überlegungen wirklich möglich? „Ja, das sollte die autofreundliche Stadt der 60er Jahre werden“, so der Erste Vorsitzende des Stuttgarter Verschönerungsvereins Erhard Bruckmann

MONIKA JOHNA

STUTTGART Er zeigt diese Bilder bei einer Führung anlässlich des 30. Geburtstags des Rösslewegs, des wohl bekanntesten Stuttgarter Rundwanderweges. Bruckmann geht zusammen mit Hermann Degen und Gunter Hägele, zwei weiteren Mitgliedern des Vereins, zu den Organisatoren und Referenten der Jubiläumstour von Fellbach nach Obertürkheim.

Einer der früheren Vorsitzenden des Verschönerungsvereins, der ehemalige Forstdirektor Fritz Oechsler, hat damals, noch weit vor der Ökologiebewegung, für den Verbleib des grünen Gürtels rund um Stuttgart gekämpft. Als die Schnellstraße schließlich vom Tisch folgte, hat man

mit seinen 54 Kilometern einmal ganz um Stuttgart herum.

Will man den Weg ganz oder teilweise abwandern, so kann fast an jeder Stelle begonnen werden. Dabei durchquert man, immer dem kleinen Rössle-Logo folgend, eine große Anzahl Stuttgarter Außenbezirke. Von den Fildern beziehungsweise Möhringen kommend, liegt der nächste Einstieg am westlichen Rand von Sonnenberg. Die Schwäblesklinge ist ein landschaftliches Kleinod mit geologischem Lehrpfad inmitten der Stadt. Für den Start einer Wanderung ist sie hervorragend geeignet. Hat man erst Kaltental erreicht, geht es über die Böblinger Straße und hinauf zum Wolfersberg bis ans Heselacher Waldheim. Wer hier schon die erste Rast einlegen möchte, wird in dem einladenden Biergarten bestens bedient.

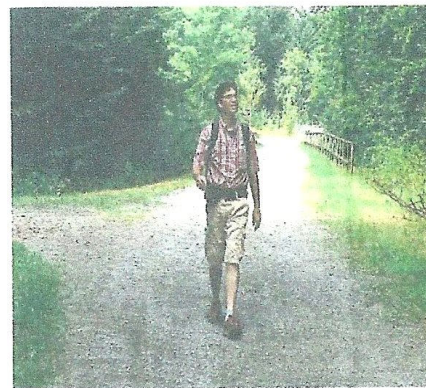
Die Wanderung führt von dort weiter durch den Bürgerwald zu einem der schönsten Aussichtspunkte des gesamten Rundweges, dem Birkenkopf. Diese Erhöhung, die wegen der Trümmer aus dem

Zweiten Weltkrieg, die hier in den 50er Jahren über 40 Meter hoch auf den Berg aufgetürmt wurden, wurde auch „Monte Scherbelino“ genannt. Die Wanderung führt von dort weiter zum Kräherwald und weiter in Richtung Feuerbacher Tal. „Hier verliert man viele Höhenmeter, die man sich später wieder erarbeiten muss“, so Holger Viereck, der den Weg in den Sommerferien einmal ganz abgewandert ist. „Aber, man

ten gegen die Vernichtung dar. Vom Birkenkopf schlängelt sich der Weg hinunter zum Kräherwald und weiter in Richtung Feuerbacher Tal. „Hier verliert man viele Höhenmeter, die man sich später wieder erarbeiten muss“, so Holger Viereck, der den Weg in den Sommerferien einmal ganz abgewandert ist. „Aber, man



Links der Neckar, rechts die Weinberge – der Rössleweg hat so einiges zu bieten. Foto: z



Idyll pur: Der Rössleweg ist sehr vielseitig und wartet mit vielen schönen Ausblicken auf. Foto: z

wird mit immer wieder neuen, fantastischen Blicken auf die Stadt entschädigt.“ In Feuerbach erwarten den Wanderer nach den Schrebergärten an der Hohen Warte auch die ersten Weinberge. Zwischen Trollinger und Dornfelder Reben bewerben die Winzer im Spätsommer mit Plakaten und Tafeln die kommenden Besen- und Weinfeste. In manchen Stadtbezirken kann man sich sogar gleich oberhalb der Rebstöcke auf Klappbänken niederlassen und neben einer Roten mit Kartoffelsalat den Wein probieren, der hier, direkt vor Ort, angebaut wird. Über Weilmirdorf führt der Weg weiter nach Zuffenhausen und Münster. Jetzt

die mächtige Grabkapelle, die König Wilhelm I in den Jahren 1820 bis 1824 für seine viel zu früh verstorbene Frau Katharina Pawlowna erbauen ließ. Sie thront genau an jenem Platz, an dem sich ursprünglich die Württemberger Burg befand. Ihr zu Füßen steht die Rebenpracht der Stadtbezirke Rotenberg, Untertürkheim und Uhlbach in Reih und Glied aufgereiht. Und weil der Wanderer sich nun schon seit Längerem mitten in den ausgesuchten Lagen der Neckarvororte bewegt, lassen ihn die Eindrücke der Trauben von Lemberger, Riesling und Trollinger auch bis Obertürkheim und Hedelfingen nicht mehr los. Allein die Hafenanlagen, die auf der Otto-Hirsch-Brücke überquert werden, unterbrechen diese malerischen Einblicke.

Weiter geht es über den Frauenkopf und den Hohen Bopser hinauf in Richtung Fernsehturm und Degerloch. Hier ist auch gut zu verstehen, was der althochdeutsche Name „Tegerlohe“ ursprünglich heißt – „dichter Wald“. Dabei läuft man mehrere Kilometer auf der in den 60er Jahren gebauten Schnellstraßenrasse, also dem ersten oder Ur-Rössleweg. Der „Santiago de Chile Platz“, unweit der Neuen Weinsteige, bietet dann einen letzten Blick über die Stuttgarter Innenstadt. Nun geht es abschließend zum alten Jägerhaus, um den Dornhaldenfriedhof herum, weiter zum Waldfriedhof und zurück in die Schwäblesklinge. Wer mit einer Gruppe unterwegs ist, findet am Wegesrand, neben vielen Aussichtspunkten eine große Zahl von Rast- und Grillplätzen, Spielanlagen, Schutzhütten sowie Wiesen zum Ballspielen vor. Außerdem laden Waldheime, Weinlokale und Sportgaststätten zum Rasten und Einkehren ein. Es ist unstrittig, der Rössleweg bietet auch nach 30 Jahren eine wunderbare Möglichkeit, Stuttgart kennen zu lernen. Mit Hilfe der Wanderkarte des Verschönerungsvereins lassen sich auch alle Sehenswürdigkeiten

EMO[®] SPAR

EMO ist seit 40 Jahren der Experte in Sachen energiesparend!

Das ENERGIESPAR FENSTER von EMO

mit dem schmalsten Rahmenprofil
Mehr Glasfläche für mehr Aussicht.
Exklusiv nur bei EMO.

**Heizkosten
Einsparung
von bis zu 30%**

Alle EMO-Fenster sind
KW-förderfähig.

Die EMO Spitzentechniker zeigen unsere BeraterInnen gerne, wie Sie den Zuschuß von 10% für Ihre neuen Fenster erhalten können.

Stuttgarter Fensterbau
Im Industriepark
Heilgenwald 5
Tel.: 0711 402060
www.emo-fensterbau.de

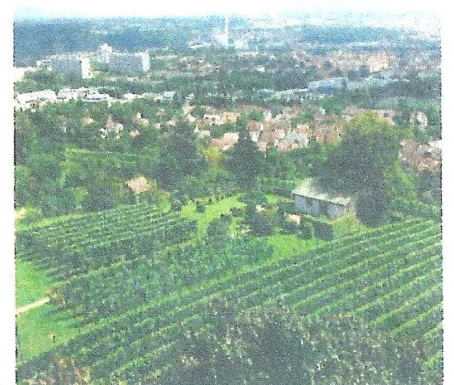
Stuttgarts größte Ausstellung
für Fenster, Türen und Rollläden
Mo-Fr 8-17.30, Sa 10-14 Uhr

EMO[®] 40 Jahre Qualität

ten und Naturdenkmäler am Wegesrand entschlüsseln. Da der gesamte Rundwanderweg 54 Kilometer Länge umfasst, bietet sich an, die Strecke in Etappen zu wandern. Dazu finden sich auf der Wanderkarte eine Menge Vorschläge. Weil die dort angebotenen Start und Endpunkte mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar

sind, wurden auch die betreffenden U und S Bahnhaltstellen in die Karte aufgenommen.

Die Wanderkarte des Stuttgarter Verschönerungsvereins, auf der der Rössleweg mit roter Farbe eingezeichnet ist, kann im i-Punkt (Königsstraße 1) und beim Stadtmessungamt für 2 € erworben werden.



Ein Blick von Stuttgarts Höhen auf die Stuttgarter Weinberge und das Neckartal. Foto: z